



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das vierte Capitel. Xauerius machet zu Goa einen seiner Gesellen so in Todtsnöthen gesundt/ vnd erkennet im Geist/ was die anderen gethan.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

der belegerung vnd gefahr entlediget worden sey / alles zu des-
sen zeiten / wie Franciscus vorgesagt hat.

So baldt aber die gemeine sag außkommen / das Frans-
ciscus auß Japon gen Malaca glücklich vnd wol ankommen /
haben ihne von stundan hohes vnd nider standts / hauffenweiss
heimb gesucht / ihne freundlich empfangen / vnd sich ab seiner
gesundheit vnd glücklicher ankunfft höchlich erfrewt / seyten
maln jederman / wie er in Japon geschiffet / für ihne fast sorg-
fältig gewesen / wegen der so langwirigen vnd gefährlichen
angestellte Schiffart. Wie es aber in diser Statt ganz kund-
bar worden / das Franciscus auß Japon frisch vñ gesundt an-
kommen / hat die Statt Malaca durch ihre freywillige ange-
stellte Procession zu der Societet Iesu Kirchen / vnd öffentli-
che dancksagung dem vnsterblichen Gott genugsamb zuuer-
sichen geben / nit allein wie fast sie Xaverium liebten / sondern
auch was für grossen nutzen vnd fruchten auß seiner expedi-
tion oder langwiriger Reiss verhoffeten / hat also sein an-
kunfft sambt der frölichen botschafft von der Japonier be-
kehrung der ganzen Statt ein vilfältige frewd gemacht.

Das vierte Capitel.

Xaverius machet zu Goa einen seiner Gesellen so
in Todtsnöthen gesundt / vnd erkennet im Geist / was
die anderen gethan.

Wie nun Franciscus etlich wenig Täg in der Statt
Malaca wegen seiner Gesellen daselbst sich aufge-
halten / ist er ins vorlangst ihme verordnete Schiff
eingetretten / vnd komet mit gutem Windt gen Cocinum,
daselbst er mit gleicher frewd vnd frolockung von jederman
empfangen. Sehn Cocinum war Franciscus ankommen / wie

Die Schiff gleich wolten nach Goa hinweg fahren / Nach die
 me er nun baldt ein wol zugerüstes Schiff zuwegen gebracht/
 ist er in gar wenig Tagen zu Goa ankommen / so baldt er auß
 dem Schiff ans Landt außgetretten/hat er sich seiner gewon-
 heit nach eher ins Spital/ als in der Societet wohnung ver-
 füget/vnd wie er den Krancken ein zeitlang freundlich zuge-
 sprochen/vnnd getröstet / ist er leglich zu den seinigen/ so mit
 grossem verlangen auff ihne gewartet / kommen / daselbst
 nach freundlichem grüssen / vnnd lieblichen umbfahen zu die-
 nem zeichen brüderlicher liebe / vnnd damit er sich gegen den
 frembden nicht freundlicher als seinen mitgesellen vnd haus-
 genossen erzeigete/fraget er von stundan/wer im Haus krank
 seye/antwortens ihme/ nur einer / alsbaldt ehe er in sein Kam-
 mer gängen/suchet Franciscus ihe heim/der Gesell war schon
 wegen seiner hefftigen krankheit in todts gefahr/vñ hettendie
 Medici auch an ihme verzagt / allein pfliegen seine Brüder
 bey Tags vñ Nachts seiner Seelen heyl: alle sachen zur Leich
 vnnd Begräbnuß waren zubereitet / dannoch aber schöpffete
 der Kranck ihme selbst ein hoffnung länger zuleben / vnange-
 sehen das er gleich/wie jederman vermeint/ in die züg grüssen
 sollen/sprechent mit langsamen vnd tödtlichen Worten/was
 Xauerius/ (auff welchen man täglich wartete) vor seinem
 todt solte ankommen / verhoffte er gewislich durch sein ver-
 dienst vnd fürbitt wider gesunde zu werden. Hat auch Fran-
 ciscus des Krancken hoffnung nicht betrogen / er grüßet den
 halb todten Menschen/liset das Euangelium vber ihne/vnd
 entlediget ihne vom todt / seytemaln von stundan die Krank-
 heit bey ihme angefangen nachzulassen / vnnd ist nach we-
 nig Tagen wider frisch vnnd gesunde worden / also das man
 glauben mögen / der Kranck habe auß Göttlicher schickung
 Xauerij ankunfft erwartet / vnnd Xauerius zu ihme gey-
 het.

Nach

Nachmals ist vn glaublich / mit was für grossen fremden / nicht allein seine Mitgesellen / sondern auch andere ansehnliche vnd stattliche Burger / die Japonische zeitungen zu erkundigen / ihne empfangen haben. Daselbsten hat Xaverius in seinem abwesen / den Christlichen Glauben / wie auch die Societet fast gemehret gefunden. Dann als die Portugeser zu Gott / so wol durch der Franciscaner vnd Dominicaner fleiß / als den Societet angewendte mühe vnd arbeit im Christlichen Glauben vnderweisen / vnd alle Laster sambe ihren Wurzeln außgerentet / lebten sie neben dem oberflus aller sachen in höchster freyheit vnd sicherheit ehrlich vnd Gottselig / kytimalen die Soldaten vnd dapffere Männer lebten nicht allein ohne feindschafft / zant: vnd schmachwort / sondern enthielten sich auch von allen vnzimlichen wollüsten / als das mans für ein heßliches Wunderthier hielt / wann einer ein vnerbars Weibsbildt bey sich auffhalten solte / so fast hat die krafft der Himmlischen geheimnussen der Soldaten frechheit gemeisert / dann sie mehrmalen im Jar / vnd so offte sie in Krieg geschickt wurden / sich mit rechtgeschaffener Beicht vnd heiligen Sacrament des Altars versichert / also / das sie schier mehr Ordens / als Kriegsleuth zuschicken gewesen. So hat auch Paulus / welchen Franciscus an sein statt verordnet / wie zu Goa ein Spital für die arme vnd francke Menschen auffgerichtet worden / zu ihrer vnderhaltung allenthalben in der Statt das Almusen selbs gesamblet / nit mit weniger aufferbawung der andächtigen / als nutzen der Krancken.

Gleichfals wie Antonius Gomes außbeuech des Hauptmans vnd Bischoffs in Malauariam verzauset / vnderweise er den König zu Tanoridis / so newlich von Vincentio Franciscaner Ordens zum Christlichen Glauben bekehret vnd heimlich getauffet worden / in den Christlichen geheimnussen /

auffen/vnd Haupte Articulin / welcher nachmals souil bey ihm erhalten/ daß er die Christliche Religion der eygelen forcht vnd seiner Vnderthanen nachreden fürgezogen/ sich auch öffentlich einen Christen bekennet / vnnnd nach Goam verfahren hat. Daselbster mit höchsten ehren vnd grosser herrlichkeit vom Bischoff vnd Königs Statthalter empfangen worden hat auch vilen grossen Herren vnd Königen ein exempel geben / die Christliche Religion zuerkundigen / dem gemeinen Volck aber/selbige anzunehmen.

Darzwischen haben Xauerij Gesellen/ so an vnder schiedliche örter außgesandt/nicht vnderlassen / ein jeder im Weinberg des Herren zu arbeiten / vnnnd zwar im Comorinischen Vorgebirg/welches mit mühe vnnnd arbeit Antonij Criminalis gepflanzet/auch mit seinem Blut/wie gemeldet/befruchtiget/ware ein vber auß fröliche ärnd der Glaubigen zu sehen seytemal bey vier mal hundert tausent Christen gezehlt worden/also daß man im zweifel gestanden/ob Criminalis in sein lebzeiten/oder nach seinem todt / die anzal der Christen mehrgemehret habe.

Zu Ormuz/welches ein herrliche schöne Statt/vnd sehr reich/wie gemeldet/auch am ende des Persischen Meers gelegen/hat Caspar Berzeus ein Niderländer/grossen nutzen geschaffet. Weil aber in diser Statt/Heyden/Saracener vnnnd Juden beysammen haben allbereit die Christen/als welche ihren Christlichen wandel verlassen / vnd ihres vorigen Gottesdienst gar vergessen/in öffentlichen Sünden gelebt. Darowegen Caspar auß Francisci beuelch ihre böse vnd verderbliche sitten baldt zu einer besserung gebracht. Daß also dieser Lehrjünger eines so gewaltigen Meisters mit vnwürdig/seiner fürtreffliche thaten werden von andern beschriben / denn ich nur eins allhie vnbeschwerdt wil erzehlen/damit man auß diesem einigen/auch von andern könde vertheilen. Zu Ormuz

ein grosser vntd fürnemmer Machometischer Tempel / welchen die Saracener mit grossen gepreng vnd andacht gegen dem Machomet in ehren hielten: Solches kunde Caspar nie gedulden / daß man den schuldigen Gottesdienst einem Laßterhafftigen vnd verlaugnetem abgefallenen Christen erzeigen sollte / hat also auß Göttlichem eyfer angetriben ein denckwürdige that begangen. Er nam vnd führet mit sich ein zimliche anzal junger Knaben / welche kläglich gesungen / vnd als le grosse Creus trugen / mit welchen bey dem hellen Tag er dem Tempel zugeeylet / auch der erste mit dem Creus mitten durch die Saracener so vberlaut angefangen zuschreyen / hinein getrungen / vnd im selben Tempel mit guter gelegenheit sechs Creus auffgerichtet / ab welchem wunder sich die Saracener hoch entsetet / allda hat man künden spüren vnd abnehmen / daß diser vnfinnigen Menschen toben vnd wüthen / die Göttliche krafft verhindert vnd abgehalten / daß sie kein schaden zufügen könden / vnd das so herlichen wercks / Gott selbs ein anfänger gewesen sey.

Aber noch besser hat dises der aufgang zuerkennen geben / seyt demalß das blosser anschawen des vnüberwindlichen Creuszeichens / dise grewliche Clamanten sambt allen Saracenern dermassen erschrocket vnd zaghaft gemacht / daß sie aller bleich außgesehen vnd des Machometis Tempel zu ewigen zeiten verlassen / auch wie die böse Geister / wanns des heiligen Creus ansichtig worden / geheling daruon geloffen. Anfangs hat Caspar im Spital sein Herberg gehabt / welches die Franciscaner auffgerichtet / Nachmals wie die Statt Drumuz sein vnd seiner Gefellen tugentfames Leben gesehen / hats der Societet ein eygene wohnung vnd Kirchen gebawen / welches doch die Societet hernach wegen etlicher gewissen vrsachen verlassen / vnd den Prediger Mönchen / als welche im Weinberg Christi mit grossen lob vnd fruchten sich bemühen /

ten / auß liebe vnd höchster ehrentbietung gegen diesem heiligen Orden / freywillig vbergeben.

Nicht weniger hat Eyprianus in S. Thomas Städten gearbeitet / welcher / wie er daselbs ankommen / mit Predigen vnd aufferbawlichem Wandel / die Inwohner dermassen bewogt / das sie der Societet selbst gutwillig ein stette Residenz einraumeten / Bil vnd herrliche Sachen hat allda Eyprianus durch Götlichen beystandt verrichtet. Dis aber ist wunderlich: Ein Schiffman nam mit vorwissen des Schiffherren / in sein Schiff auff eines Christen Weib / welches mit gewalt ihrem Eheman abgetrungen worden / wie solches Eyprianus erfahren / vnd so schwere Missethat nicht mochte verhindern / facht er an auff offentlicher Cankel / folgender gestalt / weißzusagen: Bekandte Leut / haben einem Eheman / sein Eweib hinweg geföhrt / aber nach wenig Tagen / werden sie die woluerdiente Straff von GOTT / vnd den Menschen empfangen / dann das Schiff / darinnen man das Weib hinweggeföhrt / würdet zu grundt gehen / vnd der ainzig Blind / vnd der starker gar Stumm werden. Alles / wie er vorgesagt / ist durchauß geschehen. Dann das Schiff ist in kurzer zeit zu grundt gangen / der Schiffherz hat de Schiffman / welcher nur e in Aug gehabt / in grossen grimmen das ander Aug außgestochen / Er selbst / wegen des vnmenslichen schreyen vnd heulens im Schiffbruch / auß einem vberredenden gar Stumm worden.

Ebenmessig haben auch Nicolaus Lancelottus zu Coslan / Balthasar Gagus zu Bazain / Franciscus Peres zu Malaca / Joannes Beira in Moluco vnd Maurica / sambt andern Xauerij gesellen / ein jeder an seinem Ort / mit vnderhaltung der newen Christen / vnd bekehrung der Vnglaubigen / durch Götlichen beystandt / nicht ohne mercklichen grossen fruchten gearbeitet. Dann bey so grossen mangl

aller notwendigen Sachen / vnd allerley Widerwertigkeiten /
haben sie sich samentlich / wunderbarer weiß eines heiligs
gen vnsträflichen Wandels beflissen / vnd daherohne alle
mühe vil Wohnungen vnd Residenzen für die Societet be-
kommen vnd bestättigt.

Eben vmb dieselbige zeit hat Caspar Consalvus zu
Tanaa (welche Statt von Bazaino sibenzehen Welscher
Meilen gelegen) für die Societet ein Residenz angestellet.
Daselbsten die Inwohner von den Patribus zur Christlicher
Gottsfurcht angewiesen / das schier alle gute fromme Inwoh-
ner worden. Die Knaben aber / deren ein grosse Anzahl / nach
eines jeden ingeniumis, vnd natürlicher anmutung / theils
in freyen Künsten / theils auch in mancherley Handwercken
geübet vnd vnderwisen / das zugleich in einer Schuel gelehrt
vnd vnderwisen werden / ehrlich zuleben.

Hier ist ein Indianer auß den äussersten Gränitzen
Indiae / wegen der Christlichen Religion / zu den Patribus
kommen / schon eines hohen Alters / vnd durch der Soffenheit
schier gar außgedorret / in solcher Klaidung vnd gestalt / das
man ihne für einen auß den alten Einsidlern hätt halten mö-
gen. Diser / wie er fürzlich in Christlichen Hauptarticulen
vnderwisen / vnd des Kindleins Jesu in der Schoß der Mut-
ter Gottes auff einer Tafel abgemahlet / ansichtig worden /
von stundtan hat ers mit grosser Ehrerbietung lieblich vmb-
fangen / vnd gleich wie der ander Simeon / da er Christum
auff seinen Armen gehabt / vnd seines sterbens ermahnet wor-
den / ohne längern verzug angefangen die Patres anzumah-
nen / vnd vnablässlich bey ihnen anzuhalten / das er eytends ein
Christ wurde / dann der Tode / vnd sein letzter Tag sey allbe-
reit vorhanden. Derwegen so bald er getaufft worden / vnd
das Hochwürdig Sacrament des Altars empfangen / ist er
morgens frühe seliglich / vnd im friden entschlafen.

Derowegen als Xauerius von allen sachen/wie sie vber
all beschaffen/auch vngelegenheiten vnnnd beschwernissen sei-
ner Gesellen berichtet worden / hat er nit nur nach eines jeden
orts gelegenheit / vnd erheischender notturfft / einen Gesellen
einen beystandt erzeiget / sondern auch gute vnderweisung vnd
lehr fůrgeschriben / welche wir / damit die Histori vner hie-
der ihren fortgang habe / dismals bezubringen eingestellt
aber hernach an seinem ort erklären wollen. Hierzwischen
als andere durch die fröliche neue zeitungen auff Japou auff-
gemuntert / jederman nur von Japouischen sachen mit gro-
sem ruhm vnd lob redeten/war nur einer/so solches vernichtete
welcher auff vnerrätlichem verlangen nach der Seelen heil
vnd Göttlicher ehr / die bekehrung der Japouischen Insulen
für ein schlechte sache hielt/gegen deme/was er ihme durch die
hoffnung hette eingebildet. Vor längst sahe er auff Chinam
vnd die Volckreichste Stätt vnd Landtschafft / ja die Kö-
nigliche Stätt selbs / des allermächtigen Reichs auff Er-
den/ als ein vollendung seines Ambts vnnnd heylmachung des
ganzen Orients.

Das fünffte Capitel.

Wie Xauerius mit der Königlichen Botschafft
nach Chinam zu ziehen vorhabens.

Xauerius ware kaum zu Goa ankommen / (so grosse für-
sorg truge er für die Chineser) als baldt sahet er an sein
Kais mit hohem fleiß anzuordnen/gänzlich ermaunung
das aller auffschub den Chinesern an ihrer wolffahrt verhin-
derlich vnd nachtheilig sein wurden / handelt also von stund
an mit Alfonso Noronia Vice Rey vnd Statthaltern in In-
dia/ vnnnd Ioanne Alboquerque Goanischen Bischoff vom
Legat